

Billy Wade wollte ihm etwas sagen, aber Zeke konnte ihn nicht verstehen. Dann rief Big John, der Hufschmied, ihm etwas zu. Zeke hielt eine Hand wie einen Trichter an sein Ohr. Aber es half nichts. Big John lief dem Wagen hinterher.

Als Zeke sich umdrehte, sah er weitere Männer auf sich zulaufen. Die meisten kannte er, einige nicht. Die Menge, die dem Wagen folgte, wuchs stetig an. Als der Fahrer die Pferde zum Stehen brachte, sprang Zeke vom Kutschbock. Er hielt seine Winchester locker in der Hand, nur für den Fall, dass es Ärger gab.

Sein Freund Billy erreichte ihn als Erster. Er rang nach Luft und hielt sich die Seite.

„Du bist zurück. Wir haben auf dich gewartet, Zeke. Gewartet und die Tage gezählt. Du musst uns helfen. Wir wissen nicht, was wir tun sollen.“

„Weswegen?“ Zeke trat einen Schritt beiseite, um Platz für die Leute zu machen, die ungeduldig ihre Waren aus dem Frachtwagen

holten.

„Es gibt Ärger. Großen Ärger.“ Die anderen Männer gesellten sich zu Billy und bildeten einen Kreis um Zeke. Sie nickten.

„Es ist schrecklich“, sagte einer der Männer.

„Du wirst nicht glauben, wozu sie uns zwingen!“

Zeke malte sich mögliche Schreckensszenarien aus: von Indianern bis zu Viehdieben.

„Zwei Tage, nachdem du weggefahren bist, ist die neue Lehrerin angekommen“, sagte Billy. Seine Augen waren geweitet, und er blickte ängstlich drein.

Zeke entspannte sich. „Ihr sprecht von einer Frau?“

Die Männer blickten sich gegenseitig an.

„Nicht von irgendeiner Frau“, erklärte Billy. „Sie ist anders, Zeke. Mrs Harbaugh hat mehr als nur Bücher mit in die Stadt gebracht.“ Er schaute sich um, als hätte er Angst, dass sie

belauscht würden. Dann senkte er die Stimme.  
„Sie hat sie verändert.“

Die anderen Männer nickten.

„Wen verändert?“

„Die Frauen. Molly hat mir nie widersprochen. Jetzt hat sie Flausen im Kopf und ...“ Billy schluckte. „Sie will, dass ich ihr gehorche. Ich habe ihr erzählt, dass ich noch mehr Rinder kaufen will, und sie hat Nein gesagt. Sie sagt, wir müssen unser Geld sparen, um unsere Jungs aufs College zu schicken. In Maryland.“

Es erfolgte ein kollektives Aufkeuchen.

„Sie sind Tgfwbuh“, sagte Big John und schüttelte sich.

„Sie sind was?“

„Tgfwbuh“, wiederholte Billy. „Titanvilles Gesellschaft für Wissen, Bildung und Hingabe – Tgfwbuh. Wenn wir etwas tun, das ihnen nicht gefällt, machen sie ‘buh’, um uns daran zu erinnern, uns richtig zu benehmen.“

Die Männer sahen wie geprügelte Hunde aus. Zeke konnte nicht anders: Er lachte. Das Lachen kam aus seinem tiefsten Inneren und fühlte sich gut an.

„Ich bin sechs Monate weg, und ihr alle habt wegen einer Frau die Hosen voll?“ Zeke lachte weiter, bis er Seitenstechen bekam. „Das ist wirklich gut. Hast du dir das ausgedacht, Billy? Wirklich eine nette Art, mich willkommen zu heißen. Gut gemacht.“

Billy packte seinen Arm. „Das ist kein Witz, Zeke. Du musst etwas tun, um uns zu helfen. Du bist der Einzige, der das kann. Wir wollen, dass du Alethea Harbaugh umgarnst. Bring sie dazu, sich in dich zu verlieben. Das sollte dir nicht schwerfallen. Hab deinen Spaß mit ihr, brich ihr das Herz und schick sie dahin zurück, wo sie hergekommen ist.“

„Ich bin nicht sicher, ob ihr Ehemann es gutheißen wird, wenn ich ihr den Hof mache.“

„Sie ist verwitwet“, warf Big John ein. „Und

sie hat diese Gabe, Zeke. Es ist direkt unheimlich, wie sie die Männer ansieht. Als wenn sie alles Schlechte erkennen würde, was man jemals getan hat.“

Zeke glaubte noch immer, dass die Männer einen Witz machten. Es konnte gar nicht anders sein.

„Allein die Bücher, die sie mitgebracht hat“, klagte einer der Männer. „Und Theaterstücke von einem toten Engländer und irgendwas mit einem Hammel. Meine Jungen laufen herum und plappern den Kerl die ganze Zeit nach. Dem müssen wir ein Ende bereiten.“

Billy atmete tief durch. „Zeke, wir sind verzweifelt. Wir tun alles, was du sagst, wenn du nur diese Xanthippe vertreibst.“

Der Kutschfahrer hievte Zekes Reisetruhe vom Wagen. Big John nahm sie auf seine Schulter, als wöge sie weniger als ein Huhn. Die Männer marschierten in Richtung Hotel.

„Du sorgst dafür, dass sie die Stadt verlässt,